

Zugleich wurde die Landwirtschaftsplanung in einer anderen Richtung entwickelt als die Agrarpolitik vor 1945. Früher war das Streben zur Autarkie vorherrschend, um im Falle eines Krieges ohne Einfuhr von Nahrungsmitteln auskommen zu können. Solche Länder wie Mecklenburg und Brandenburg waren hauptsächlich auf den Getreideanbau eingestellt und führten landwirtschaftliche Edelprodukte ein. Statt die niedrigen Getreide- und Futterpreise der Agrarländer auszunutzen, wurde der Getreideanbau entwickelt. Durch Millionen-subventionen der Osthilfe und durch Zölle wurden die Betriebe der Großgrundbesitzer künstlich rentabel gestaltet. Jetzt müssen wir eine Umstellung der Agrarpolitik durchführen. Ich sagte schon, daß wir uns auf die Entwicklung der bäuerlichen Veredelungswirtschaft orientieren müssen.

Dabei können uns Holland, Dänemark und die Normandie manches Beispiel geben. In Dänemark werden 80 Prozent der Erzeugnisse der Landwirtschaft ausgeführt, aber 20 Prozent des Bedarfs an Lebensmitteln und Futtermitteln eingeführt. In Holland werden pro Flächeneinheit 60 Prozent mehr Menschen ernährt als in Deutschland.

Eine Umstellung der Landwirtschaft in Mecklenburg würde bedeuten, daß man 5,6 Millionen Menschen mit Lebensmitteln in Höhe von 2600 Kalorien pro Kopf und Tag versorgen könnte. Das erfordert eine intensivere Bodenbearbeitung, d. h. die Beschäftigung von mehr Menschen, von mehr Händen, die Entwicklung der Kleinindustrie zur Produktion landwirtschaftlicher Geräte und die Entwicklung der Lebensmittelindustrie.

Die Intensivierung der Landwirtschaft muß in der Erweiterung des Hackfruchtanbaues und in der Vergrößerung des Viehbestandes bestehen. Dazu ist notwendig, daß vor allem die Industrie mehr landwirtschaftliche Geräte an die Maschinen- und Geräte-Verleihstationen der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe liefert. Die Erhöhung des Viehbestandes würde neben den veredelten Produkten wie Fleisch und Fett den wichtigen Stalldünger ergeben, der die Erweiterung des Gemüsebaues und eine mehrfache Ernte ermöglicht. Wenn wir auch bis jetzt infolge des Futtermangels, der durch die Dürre herbeigeführt ist, diesen Plan nicht unmittelbar realisieren können, sondern die Durchführung dieses Planes verzögert wird, so müssen wir doch unsere Landwirtschaftspolitik im Sinne dieses Planes orientieren und alles tun, durch eine solche Intensivierung der landwirtschaftlichen Erzeugung die Grundbedingungen für die Verbesserung der Ernährung unseres Volkes zu schaffen.